



Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S. Insektionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 4.

Welzheim, Donnerstag den 11. Januar 1894.

28. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für das

I. Quartal 1894

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Redaktion & Expedition.

Landesversammlung der Volkspartei.

Stuttgart, 6. Jan. Die Versammlung, welche in der Liederhalle stattfand, war von etwa 800 - 1000 Personen aus allen Landesteilen besucht, darunter verschiedene Reichs- und Landtagsabgeordnete. Das Bureau wurde gebildet aus den Herren Schwarz-Ehlingen, Roth-Neutlingen, Bächler-Ehlingen, Rosengart-Heilbronn. Die Begrüßungsrede hielt Komm.-Rat Reichstagsabg. Ghni und schloß daran den Parteibericht, in welchem er schon jetzt zur organisatorischen Vorbereitung für die nächsten Landtagswahlen aufforderte. Die Parole der Volkspartei müsse dabei lauten: „Fort mit den Schulzen und Beamten, fort mit den Prälaten und Rittern.“ Reichstagsabg. Galler erstattete den Kassenbericht. Unter den Ausgaben sind allein 1100 M. Projektkosten des „Beobachters“. Dann sprach Reichstagsabg. Payer über die politische Thätigkeit der Partei im Reiche, Reichstagsabg. F. Hausmann über württ. Angelegenheiten. Dr. Beck von Mengen, behandelte die Frage der Reichssteuerprojekte, worauf eine diese Vorlagen verworfende Resolution angenommen wurde. Dann wurde ein von Reichstags- und Landtagsabg. Schnaidt ausgearbeitetes Exposé über die zukünftige Landesgesetzgebung verlesen. Nachdem darauf durch Dr. Elßaß-Cannstatt die Frage der Eisenbahnreform behandelt worden, schloß die Versammlung mit Annahme eines Antrags des R. M. Schiedler-Stuttgart, wonach verlangt wird, daß das württembergische Kriegsministerium erhalten und an den Verträgen Württembergs mit dem Reiche nicht gerüttelt werde. Darauf fand das Festessen statt.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Lorch, 7. Jan. Heute nachmittag 4 Uhr versammelten sich Boistände und Mitglieder der bei der Sterbekasse des Remsgaus beteiligten Kriegervereine im Gasthof zur „Har-

monie.“ Die Begrüßungsansprache hielt Herr Ehrenvorstand Stadtschultheiß Sigel, und auf allseitigen Wunsch führte den Vorsitz Freiherr Major v. Böllmarth. Dieser gab zunächst einen Rückblick über die Geschichte des Sterbekassenvereins. Nach demselben zählt dieser 17 Vereine mit 822 Mitgliedern; das Sterbegeld, das bis jetzt 22mal zur Ausbezahlung kam, stieg von 7-37 M. und wird beim nächsten Fall 40 M. betragen. Im ganzen wurden seit März 1889 477 M. Unterstützungsgelder geboten. Die Kassenverhältnisse im einzelnen legte Herr Vorstand Mezger dar, dem für seine pünktliche Mühewaltung allgemeiner Dank gezollt wurde. Als nächster Versammlungsort wurde wieder Lorch bestimmt.

Jug. D. A. Badnang, 5. Jan. Bei der durch Aufhebung der Staatsaufsicht über die hiesige Gemeinde veranlaßten Ortsvorsteherwahl haben von 76 Wahlberechtigten 74 abgestimmt. Stimmen erhielten Schullehrer Munk 51 und Jaf. Glent 23.

Württemberg.

Heilbronn, 7. Jan. Gestern früh 4 Uhr wurde von 2 Schutzmännern in der Badstraße ein dem Erfrieren nahe betrunkenes Frauenzimmer auf dem Trottoir liegend, aufgefunden. Mit Hilfe eines Karrens schaffte man die Person, eine ausgewiesene Dirne zur Wache. Auf dem Wege dorthin traktierte sie die Schutzmänner, die sie vom Tode des Erfrierens gerettet, mit den gemeinsten Schimpfwörtern.

— Zu Davos verstarb am Samstag 5. Jan., vormittags 11, Premierlieutenant a. D. Graf v. Zeppelin, der frühere Adjutant Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs Albrecht von Württemberg. Herzog Albrecht hat sich sofort nach Davos begeben.

Freudenstadt, 8. Jan. Heute nach 1/2 1 Uhr ist der Gasthof zur Krone total abgebrannt, das Nebengebäude brennt jetzt noch. Der Schaden ist sehr groß. Verdacht der Brandstiftung liegt vor.

Nordheim, 4. Jan. Heute nachmittag fiel der Knecht eines hiesigen Müllers in Nordhausen vom beladenen Wagen ohne sich zu verletzen. Die Pferde erschrafen und gingen durch, wurden aber bald angehalten. Der Knecht, erboßt darüber, wendete den Wagen setzte sich wieder darauf und im Trab ging zurück. Hierbei fiel er abermals vom Wagen, wurde geschleift und wäre zweifellos vom Vorderrad erdrückt worden, wenn nicht einige Nordhäuser Bürger die Pferde rasch angehalten und den an Kopf und Händen arg zerschundenen und blutüberströmten Menschen hervorgezogen hätten.

Friedrichshafen, 6. Jan. Die Leiche des vor dem Rorschacher Hafen von Bord des Dampfboots König Karl in See gefallene Orgelbauers Schäfer' gebürtig von Göppingen, ist gelandet worden, und soll dieselbe in Rorschach morgen zur Erde bestattet werden. Der Unglückliche war über die Feiertage auf Besuch bei seinen Angehörigen in G., und ist die in verschiedenen Zeitungen gebrachte Notiz, daß Sch. betrunken gewesen, unrichtig, derselbe wurde infolge des starken Schwankens des Schiffes unwohl, wozu noch der Umstand zur Katastrophe beigetragen haben wird, daß gleichzeitig das Schiff die starke Schwenkung in Richtung des Hafens vornahm.

Deutschland.

— Ein hübscher Ausspruch des Kaisers wird berichtet. Als der Kaiser die Nachricht vom Freispruch von Agouleme erhielt, meinte er, die Franzosen können es nicht lassen, „de travaille pour le roi de Prusse.“ Die witzige Anwendung eines zuerst von Voltaire gebrauchten und seitdem sprichwörtlichen Apercus trifft in jeder Beziehung das Richtige. Die stärkste politische Wirkung jenes Freispruchs bleibt nun einmal die Befestigung des Dreibundes. Die vornehme Zurückhaltung, deren sich die italienische Politik und mit ihr im Einklange, die öffentliche Meinung des Landes gegenüber der französischen Republik befeißigt, spricht für diese Wirkung stärker, als es lärmende Kundgebungen nach dem Muster derer vermöchten, wie sie nach der Schandthat von Aigues-Mortes in mehreren italienischen Städten vorliefen. Offenbar findet Italien, daß es dem Nachbarlande nichts mehr zu sagen habe.

— Die französischen Spione in der Festungshaft. Aus Glaz wird folgende eingehende Schilderung darüber gegeben: Die am 20. Dezember mit dem Berliner Zuge in einem besonderen Abteil um 7 Uhr abends auf; dem Glazer Bahnhofe in Begleitung eines zugleich als Dolmetsch dienenden höheren Sicherheitsbeamten angelangten, vom Reichsgericht in Leipzig verurteilten französischen Offiziere Degout und Delguey wurden unter militärischer Bedeckung noch am selben Abend nach der Hauptfestung gebracht, wo ihre Zimmer auf Anordnung des Stadt- und Festungskommandanten, Generals Buchholz, aufs peinlichste sauber hergerichtet waren. Der General hatte selbst vorher inspiziert. Die Zimmer sind von einander getrennt; ihre Fenster führen nach dem Festungshofe. Sie sind einfach, aber sauber möbliert; Tisch, Stühle, Schrank, Bett befinden sich darin, die Dielen sind gestrichen. Die Hausordnung, welche streng befolgt werden

muß, ist in jedem Zimmer angebracht. Sofort nach ihrer Ankunft wurden die beiden Offiziere vom Kommandanten mit den Vorschriften über die zu befolgenden Verhaltensmaßregeln bekannt gemacht. Die Internierten dürfen sich die Zeit nur mit der Lektüre von Romanen vertreiben. Ihre Bedienung besorgt ein Soldat der Glazer Garnison, welcher die Zimmer zu reinigen, die Betten zu machen, Kleider und Stiefel zu putzen und die Mahlzeiten, welche eine auf der Festung wohnende Feldwebelsfrau besorgt, zu holen hat. Auf Anordnung des Kommandanten muß das Essen reichlich und gut sein. Die französischen Offiziere erhalten früh und zur Vesper Kaffee nebst Sahne und Semmel, abends kalten Aufschnitt mit Thee, mittags Suppe, Braten, manchmal zwei Gänge (Fisch in Wein), Kompott etc. Der Preis der täglichen Beköstigung ist auf 1 M. 50 Pfg. festgesetzt, wovon die Gefangenen die Hälfte aus ihrer Tasche entrichten. Die ihnen gewährten, auf dem Festungshofe zuzubringenden zwei Freistunden — am Vo- und Nachmittage werden p nktlich innegehalten; in ihnen wird mit der Feldwebelsfrau der Speisezettel festgesetzt (!) Fast täglich erkundigt sich der General Buchholz nach ihren Wünschen, ob sie mit der Kost zufrieden sind u. s. w., worauf sie erwidern, daß sie keinerlei Klage haben. — Seit der Anwesenheit von Franzosen in der Besatzung der Festung von fremden Personen bedeutend eingeschränkt und die Wache um drei Mann verstärkt worden, welche insbesondere mit der Bewachung der Franzosen betraut sind und jeden Verkehr verhüten, so daß die Internierten von der Außenwelt völlig abgeschlossen sind. Der zur Bedienung bestimmte Soldat wird allmonatlich abgelöst.

Ausland.

Rom, 8. Jan. Die „Tribuna“ behauptet, deutsche Sozialisten hätten Geld zur Schürung der sizilianischen Bewegung gespendet.

Rom, 8. Jan. Gestern abend 8 Uhr zog ein Arbeiterhaufe mit wei roten Fahnen aus dem Viertel Trastevere von der Garibaldi-Brücke nach dem Zentrum der Stadt, unter den Rufen: hoch der Sozialismus, hoch die sizilianischen Märtyrer! Die Polizei versperrte den Weg über die Brücke und forderte zum Auseinandergehen auf. Die Manifestanten gaben Revolverkugeln ab, ein Polizist wurde durch einen Dolchstoß verwundet. Die Polizei nahm die Fahnen weg und zerstreute die Manifestanten. Zwei anarchistische Arbeiter wurden verhaftet. Die Stadt ist ruhig.

Palermo, 8. Jan. Der General Morra erließ eine Proklamation an die Bewohner Siziliens, worin der lebhafteste Wunsch ausgedrückt wird, die weitaus größte Mehrheit der Bevölkerung, welche den Ausschreitungen fern geblieben, möge sich wieder beruhigen und die kleine Zahl von Hezern so schnell als möglich unschädlich machen und die Verblendeten auf den richtigen Weg zurückführen. Der General appelliert an jeden guten Bürger, für die Beruhigung der Gemüter behilflich zu sein und ihm die schmerzliche Pflicht zu ersparen, die Strenge des Gesetzes walten zu lassen. Angesichts der Stockung der Geschäfte infolge der Ruhestörungen ordnete der General Morra an, daß die Verfalltermine für alle Schuldverpflichtungen an die Banken 2 Monate vom 1. Jan. ab hinausgeschoben werden.

Modena, 8. Jan. Die sozialistischen Deputierten Agnini, Bebaloni, Berenini, Verri und Prempolini veröffentlichten ein Manifest an das Land, worin sie sagen, daß zwei von ihnen sich nach Sizilien begeben werden, um die Aktion der Regierung zu kontrollieren. In dem Manifest werden die Bürger aufgefordert, in Volksversammlungen gegen das geplante

gewaltsame Vorgehen der Regierung energisch zu protestieren, den gegenwärtig vergeblichen Widerstand aufzugeben und die Kräfte für die Zukunft zu sparen.

— Aus Paris, 6. ds., wird folgender Theaterbrand gemeldet. Das Dekorationsmagazin der Großen Oper ist heute abend vollständig niedergebrannt. Alle Dekorationen des Opernrepertoires sind zerstört, auch die Dekorationen zu der neuen Massenetschen Oper. Ein mächtiger Flammenschein rötete den Himmel über der Stadt. Das Feuer ist bewältigt und die umliegenden Häuser außer Gefahr. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt, und man glaubt, daß infolge des Brandes die große Oper werde geschlossen werden müssen.

Paris, 8. Jan. „Eclair“ meldet: Cassimir Perier beauftragte den Zivilgouverneur des Sudan, den Kommandanten der Expeditionskolonnen gegen die Sofas zurückzurufen. Die Kolonne erhielt Befehl, gegen Timbuktu sich zurückzuziehen.

Paris, 8. Jan. Senatorenwahlen. Bissher sind 94 Resultate bekannt, 78 Republikaner, 9 Radikale, 2 Kallierte, 5 Konservative.

Athen, 6. Jan. Der deutsche Gesandte Graf Bezdehlen hat vorgestern zur Wahrung der Rechte deutscher Staatsangehöriger der griechischen Regierung eine Note überreicht, worin sowohl gegen die Annullierung der Garantien als auch gegen die Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuld protestiert wird. Der britische Vertreter erneuerte seine früheren Vorstellungen.

Newyork, 5. Januar. In Toledo (Ohio) brannten das Gebäude der Handelskammer, zwei Hotels und mehrere Wohnhäuser nieder. Durch Einsturz einer Mauer wurden 6 Feuerwehrleute getötet und mehrere verletzt.

— An Stelle des Bürgermeisters Harrison, der durch Ermordung geendet hat, ist dieser Tage John B. Hopkins zum Oberhaupt von Chicago gewählt worden. Hopkins ist ein Selbmademan im Alter von 34 Jahren.

— Wie aus Sierra Leone gemeldet wird, hat in Samory's Reich, am Oberlauf des Niger, da wo das britische Sierra Leone und das französische Senegambien an einander grenzen, ein blutiger Zusammenstoß einer englischen und einer französischen Expedition stattgefunden. Nach englischer Darstellung war eine britische Expedition unter Oberst Ellis vor drei Wochen aufgebrochen, um die räuberischen Sofas zu bestrafen, die das britische Einflußgebiet unsicher machten. Sie bestand aus einer Anzahl Grenzpolizisten und 430 Mann vom westindischen Regiment. Da die französische Regierung gleichfalls einen Kriegszug gegen die Sofahäuptlinge unternommen hatte und das Hinterland Sierra Leones in englisches und französisches Einflußgebiet sich erstreckt, so ward sie von der britischen Regierung über die Expedition benachrichtigt. Von beiden Seiten war man dann gegen die Sofas vorgegangen. Am 23. Dezember nun wurden die Engländer, die nahe Warina in dem Bezirk Kono innerhalb der englischen Interessensphäre lagerten, von den Franzosen unter Lieutenant Moritz, die von Port Farana kamen, angegriffen. Die französische Truppe bestand aus 30 Senegal-Schützen und 1200 Mann eingeborener Hilfstruppen. Die Engländer erwiderten das Feuer und beschossen die Franzosen eine zeitlang, bis sie sich zurückzogen. Lieutenant Moritz, der verwundet worden war, wurde in das englische Lager gebracht, wo er später an den Verletzungen starb. Vor seinem Tode erklärte er, daß er die englische Truppe irrtümlich für Sofas und die englischen Offiziere für arabische Anführer gehalten habe. 10 Senegal-Schützen sind ge-

tötet worden. Die Engländer verloren zwei Lieutenants, 1 Unteroffizier und 4 Mann, 14 Mann wurden schwer verwundet. Von der Abteilung der englischen Grenzpolizei wurden der Chef, Kapitän Lendy, und 2 Mann getötet, sowie 3 Mann schwer verwundet. — Die weiteren Nachrichten bestätigen, daß es sich thatsächlich um einen Irrtum handelte. Lieutenant Moritz erklärte vor seinem Tode, Eingeborene hätten ihm gesagt, die Engländer seien Sofas. Er habe keine Ahnung gehabt, daß es Engländer seien. Moritz und die übrigen Opfer des Irrtums, darunter 10 Senegalesen, wurden von den Engländern mit militärischen Ehren begeben. Lendy und zwei Grenzpolizisten wurden im Eifer von ihren eigenen Leuten erschossen. — Eine Depesche des Obersten Ellis an das englische Kriegsministerium fügt diesen Mitteilungen bei, das freundschaftliche Verhältnis zwischen Engländern und Franzosen an Ort und Stelle sei durch den Vorfall nicht getrübt, und auch die englische Presse bespricht das Ereignis mit völliger Ruhe.

Berschiedenes.

Bernburg, 6. Jan. Heute früh 4 Uhr brach in dem hiesigen Schloß, in welchem die Behörden ihren Sitz haben, Feuer aus, welches bisher nicht gelöscht werden konnte. Der Kreisdirektor Hagemann und sein Kutscher sind in den Flammen umgekommen; viele Akten sind verbrannt.

— Ein entsetzliches Drama spielte sich, wie das „Berl. Tzbl.“ mitteilt, in der Nacht zum Samstag auf einem Spreekahn ab, welcher am Tegeler Weg in Charlottenburg vor Anker lag. Der Eigentümer des ganz mit Heu beladenen Schiffes, Binkler, hatte sich mit seiner Familie bereits zur Ruhe begeben, als in der Schlafkabine Feuer entstand, das bald die Heuladung ergriff und sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Der aus dem Schlafe aufgeschreckte Eigentümer des Kahn's sah sich rings von Flammen umgeben. In einer Kabine befanden sich zwei Kinder des Binkler, ein Knabe von 9 Jahren und ein Mädchen von 5 Jahren. Es gelang nicht, in den brennenden Raum vorzudringen und die Kinder zu retten, sie fanden einen schrecklichen Tod in den Flammen. Die übrigen Bewohner des Kahn's konnten nur das nackte Leben retten.

— In der Zechen „Hibernia“ bei Gelsenkirchen sind durch schlangende Wetter 3 Bergleute getötet und 4 verletzt worden.

— Die Morgenblätter melden: In Sprottau haben die Stadtverordneten beschlossen, Brennholz an die armen Familien verteilen zu lassen, solange die Kälte anhält.

Feuilleton.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Hm, hm, na, es wird vielleicht das Beste und Sicherste sein, was geschehen kann. Und am Ende ist es gut, wenn Jemand um die Gnädige ist, der . . . Heißen Sie vielleicht Alfred mit Vornamen?“

„Herr was soll dieser Frage?“ brauste der Letztere, dessen Gesicht sich mit einem Male purpurrot gefärbt hatte, auf, doch gelassen erwiderte der Arzt: „Nun nicht gleich hitzig werden, junger Herr, ich wollte Sie gewiß nicht beleidigen. Ein Arzt darf und muß sogar Alles fragen, was zu wissen er im Interesse seiner Patienten für nötig hält. Da Ihnen indessen jenes Thema nicht angenehm zu sein

scheint, so will ich dazielbe nicht weiter be-
rühren. Reiten Sie daher nur nach der Estanzia
und die Madonna sei mit Ihnen. Sorgen
Sie dafür, daß man Ihr Pferd sattelt; die
Medizin ist bestellt und wird in wenigen
Minuten hier sein."

Die letzten Worte hörte Alfred kaum noch.
Er war hinausgeeilt, um dem Hausknechte
den Auftrag zu geben, daß er sein Pferd auf-
zänne und es vor die Thüre des Hotels bringe.
Dann kehrte er ins Gastzimmer zurück, wo er
zunächst seine Zechen bezahlte und dann wieder
zu dem Arzte sich wandte, nachdem er vor-
her den Wirt ersucht hatte, den Hund bis zu
seiner Rückkehr bei sich zu behalten.

"Hier ist die Arznei," sagte der Arzt, in-
dem er auf eine auf dem Tische stehende
Flasche wies, "stecken Sie dieselbe zu sich und
geben Sie nur acht, daß das Glas nicht zer-
bricht. Ich wünsche Ihnen glückliche Reise
und wenn Sie vielleicht bis Morgen Mittag
dort bleiben, so hoffe ich, daß wir uns da-
selbst wiedersehen. Denn ich reite morgen früh
ebenfalls nach Darazno, um von dem Befinden
meiner Patientin mich zu überzeugen."

Alfred nahm sich kaum die Zeit, dem
wackeren Herrn zum Abschiede die Hand zu
drücken, ja, er vergaß sogar seine Waffe mit-
zunehmen, ohne welche er ja bei Nacht nie-
mals über den Kamp ritt. Mit nervöser Hast
stürzte er aus dem Zimmer, um sich auf das
von einem Knecht gehaltene Pferd zu schwingen
und dann in totem Galopp in der Richtung
nach der Estanzia davonzu-prengen.

Zum Glück war die Nacht hell und klar,
so daß er seinem Pferde völlig freien Lauf
lassen konnte. Aber obwohl der feurige Renner
seine Kräfte aus-äußerste anspannte und
schnell wie der Wind über die Ebene dahin-
eilte, schien es Alfred, als bewegte er sich lang-
sam wie eine Schnecke vorwärts. Die Zeit,
die seiner Reise notwendig war, dünkte ihm
eine Ewigkeit, mit jeder Minute, die er früher
anlante, glaubte er das Leben der ihm wieder
überaus theuer gewordenen Herrin retten zu
können und sobald das Pferd einigermaßen
in seinem rasen Laufe nachlassen wollte, fielen
so vor die Reiterschenkel hageldicht auf es
hernieder.

Endlich, endlich wurden die erleuchteten
Fenster der Estanzia in der Ferne sichtbar und
wenige Minuten später hielt er am Hofe der-
selben vor der Thür des Hauptgebäudes an.
Sofort sprang er aus dem Sattel und über-
zeugte sich zunächst, daß die kostbare Flasche
unversehrt sei. Daß sein Pferd sich vor Müdig-
keit sofort auf die Erde fallen ließ, beachtete
er in seiner fieberhaften Aufregung überhaupt
nicht; ohne einen Blick auf das müde Tier
zu werfen, schritt er rasch und entschlossen der
weit offen stehenden Hausthür zu.

In dem matt erleuchteten Hausflure stand
ein Knecht, der offenbar beauftragt war, hier
Wache zu halten, da er sonst jedenfalls heraus-
geeilt sein würde, um das Pferd des An-
kömmlings in Empfang zu nehmen. "Guten
Abend," flüsterte Alfred hastig, "wie geht es
der Herrin? Befindet sie sich etwas besser?"

"Ah, Sie sind es, Herr Gerhardt," er-
widerte der Knecht, "ich hätte nie gedacht, daß
wir Sie sobald wiedersehen würden. Sie
scheinen rasch geritten zu sein, denn Sie sind
ja ganz aufgeregt und Ihr Pferd —"

"Karamba," stieß der Erstere zornig her-
vor, "Sie sollen mir auf meine Fragen ant-
worten, wie es mit der Herrin steht? Das
werden Sie wohl wissen, oder halt, gehen Sie
sofort zu ihr und überbringen Sie ihr diese
Medizin, die mir der Arzt in Rosario mitge-
geben hat."

(Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

"Hauslicher Ratgeber", praktisches Wochen-
blatt für alle deutschen Hausfrauen mit
den Gratisbeilagen "Mode und Hand-
arbeit" und der illustrierten Kinder-
zeitung "Für unsere Kleinen." Verlag
von Robert Schneeweiß in Breslau.

Ein Blick in die uns vorliegenden zwei
ersten Hefte des achten Jahrganges belehrt
uns, daß das in mehr als 75,000 Familien
über ganz Deutschland verbreitete Blatt nicht
stehen geblieben, sondern auf dem einge-
schlagenen Wege weiter fortgeschritten ist. Die
geistreichen Artikel an der Spitze des Blattes
behandeln größtenteils das Leben und Wirken
der Frau in der Familie und in der Gesell-
schaft. Sie bieten eine ungemeine Fülle des
Interessanten und vor allem auch Praktischen
aus den verschiedensten Gebieten des weiblichen
Lebens und beleuchten unter anderem auch
einzelne Forderungen der modernen Frauen-
bewegung. An diese Artikel schließt sich der
spannende Roman "Ein Damascenerdold",
sowie die Kriminalnovelle "Das gefleckte Band"
die nicht verfehlen dürfte, in allen Lesern die
größte Spannung zu erwecken. — Das reich
illustrierte Modenblatt "Mode und Handarbeit"
bringt an der Spitze äußerst geistreich abge-
faßte Modediplaudereien der in den weitesten
Kreisen bekannten Modeschriftstellerin Ida
Barber. Es ist der Verlags-Handlung nicht
hoch genug anzurechnen, daß sie für den ge-
ringsten Preis von 10 Pfg. pro Nummer den
Leserinnen aller Kreise ein Blatt in die Hand
gibt, das sie mit den neuesten Pariser, Wiener
und Berliner Moden bekannt macht und dabei
nie das Praktische aus den Augen verliert.
Unseres Wissens ist es das einzige Modenblatt
Deutschlands, das für einen so geringen Preis
so reichhaltiges Mode- und Handarbeitsmaterial
bietet. — Der Nr. 2 ist eine kleine Zeitung
"Für unsere Kleinen" beigelegt, die den Wissens-
durst der Kinder nach allen Seiten hin be-
friedigen dürfte. Der billige Preis von 1,25
Mk. (durch die Post oder durch irgend eine
Buchhandlung bezogen) für das ganze Viertel-
jahr ermächtigt es allen Haushaltungen, die es
sehr empfehlenswerte Wochenblatt zu halten
das wir aus voller Überzeugung empfehlen
können. Probenummern sendet die Verlags-
handlung auf Verlangen jederzeit gratis und
franko.

Wer Kinder hat, die sich in dem ersten
Stadium musikalischer Ausbildung befinden,
wird gut thun, denselben die Bekanntschaft mit
der Zeitschrift "Musikalische Jugendpost"
(Stuttgart, Carl Grüninger) zu vermitteln.
Dieselbe genießt und verdient den Ruf, eine
vorzügliche Stütze für den Unterricht zu sein
und die Liebe zur edelsten aller Künste zu
pflegen und zu fördern. Die Schlußnummern
22—24 enthalten eine Reihe prächtiger Er-
zählungen, Gedichte, Plaudereien, erhrer Auf-
sätze und gehaltvoller, wie leicht spielbarer und
melodischer Lieder und Musikstücke für Klavier
und Bioline. Die langen Winterabende wollen
ausgefüllt sein, und wenn die Spiele und
anderen Beschäftigungsmittel nicht mehr fesseln,
dann lehren die Kinder mit Freude immer
wieder zur "Musikalischen Jugendpost" zurück.

Ganz seid. bedructe Foulards Mk. 1.35
bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.)
— sowie schwarze, weiße und farbige Seiden-
stoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter
— glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
(ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben,
Desins etc.) Porto- und zollfrei. Muster
umgehend.

Seiden-Fabrik G. Penneberg (f. u. f.) Hof.
Zürich.

Post-Verbindungen.

Welzheim—Schorndorf.

Welzheim ab	morg.	5. 50
Hauersbronn		7. 15
Schorndorf an		7. 35
" ab	vormitt.	12. —
Hauersbronn		12. 25
Welzheim an	mitt.	2. 20
" ab	nachmitt.	4. 05
Hauersbronn		5. 30
Schorndorf an		5. 50
" ab	abends	7. 15
Hauersbronn		7. 40
Welzheim an	nachts	9. 35

Rudersberg—Schorndorf.

Rudersberg ab	morg.	5. 35
Hauersbronn		6. 30
Schorndorf an		6. 50
" ab	mitt.	12. —
Hauersbronn		12. 25
Rudersberg an		1. 30
" ab	nachm.	4. 30
Hauersbronn		5. 25
Schorndorf an		5. 50
" ab	abends	8. 20
Hauersbronn		8. 45
Rudersberg an		9. 50

Welzheim—Lorch.

Welzheim ab	morg.	4. 10
Pfahlbronn an		5. 05
Alfdorf ab		4. 40
Pfahlbronn (Kariolpost) an		5. —
Pfahlbronn ab		5. 10
Lorch an		6. —
" ab	morg.	6. 40
Pfahlbronn an		7. 50
Pfahlbronn (Kariolpost) ab		7. 55
Alfdorf an		8. 15
Pfahlbronn ab		7. 55
Welzheim an		8. 50
" ab	mitt.	12. 45
Pfahlbronn an		1. 40
Alfdorf ab		1. 15
Pfahlbronn (Kariolpost) an		1. 35
" ab		1. 45
Lorch an		2. 35
" ab	abends	7. 30
Pfahlbronn an		8. 40
Pfahlbronn (Kariolpost) ab		8. 50
Alfdorf an		9. 10
Pfahlbronn ab		8. 40
Welzheim an	abds.	9. 45

Rudersberg—Welzheim.

Aus Rudersberg	Vorm.	7. 15
in Welzheim		9. —
aus Welzheim	mittags	12. 20
in Rudersberg	nachm.	1. 50

Fornsbach—Welzheim.

Aus Fornsbach	nachm.	6. 35
Kirchentirnberg ab		7. 15
Kaisersbach ab		8. 15
Welzheim an		9. 10
" ab	morg.	9. 10
Kaisersbach an		10. —
Kirchentirnberg an		10. 35
an Fornsbach		11. 10

Fichtenberg—Schwend.

ab Fichtenberg	8.15	6.50
an Schwend	9.30	8.05
ab	5.—	3.25
an Fichtenberg	6.—	4.25

Revier Welzheim.

Wegbau-Record.

Die Schaffung der 625 m langen Strecke des **Bronngehrentwegs** östlich vom Bronngehrentdorchschlag soll im Submissionswege vergeben werden. Ueberschlagssumme 2600 M. Vollendungstermin 1. September 1894.

Ueberschlag und Bedingungen können beim Revieramt und bei Forstwart Ziegler in Steinenberg eingesehen werden.

Angebote, in ganzen Prozents des Ueberschlags sind mit der Aufschrift „**Bronngehrentweg**“ verschlossen und portofrei bis **Mittwoch 17. Januar vormittags 10 Uhr** beim Revieramt einzureichen, worauf deren Eröffnung erfolgt, welcher die Bewerber anwohnen können. Der Zuschlag erfolgt durch das R. Forstamt Schorndorf.

Welzheim.

Am nächsten **Samstag den 13. ds. Mts., Morgens 9 Uhr** wird auf hiesigem Rathause die **Stabspflege-Rechnung pro 1. April 1892/93** publiciert, wozu die Bürgerschaft hiemit eingeladen wird. Den 9. Januar 1894.

Stadtschultheiß Müller.

Pfahlbronn,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der **Johannes Wahl**, Bauers Ehefrau in Brend, hiesigen Gemeindebezirks,



kommt die vorhandene auf den Markungen Brend und Hölbis gelegene Liegenschaft, bestehend in

- ha 11 ar — qm Wohn- und Oekonomiegebäude nebst Hofraum in Brend, am Weg in der oberen Gasse,
- „ 53 „ 84 „ Gras- und Baumgärten,
- 9 „ 6 „ 86 „ Acker,
- 9 „ 50 „ 43 „ Wiesen,
- 9 „ 98 „ 52 „ Wald.

Gesamt-Anschlag 21 800 M
angekauft zu 25 100 M

am **Montag den 15. Januar d. J.**
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Pfahlbronn zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Hälfte des Kaufschillings ist baar, die andere in zwei zu 4% verzinslichen Jahreszählern auf Lichtmeß 1895 und 1896 zahlbar.

Die Verabredung anderer Zahlungsbedingungen ist jedoch nicht ausgeschlossen.

Dem Käufer wird Gelegenheit gegeben werden, das Guts-Inventar ebenfalls zu erwerben.

Die Verkaufsbedingungen und der spezielle Beschrieb können auf dem Rathaus in Pfahlbronn, sowie bei dem Ortsanwalt in Brend eingesehen werden.

Der Verkaufskommission unbekannt Kaufsliebhaber haben vor dem Beginn der Versteigerung gemeinderätliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Welzheim, den 3. Januar 1894.

R. Gerichtsnotariat.

Schönlén.

Abbitte.

Dem Unterzeichneten thut es leid, Herrn Chr. Bauer, Goldarbeiter von hier, am Sonntag abend in der „Krone“ hier öffentlich beleidigt zu haben und nimmt die Aeußerungen als unwahr zurück. Welzheim, den 10. Januar 1894.

G. Freihofer, Bauer
von Gelschalden.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an die Buchdruckerei von L. Unterzuber.
Lehr-Verträge sind zu haben in der Buchdruckerei Welzheim.

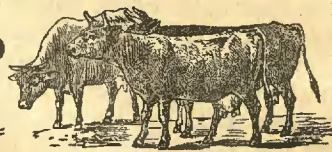
Vieh-Verkauf.

Am

Donnerstag den 18. ds.
vormittags 10¹/₂ Uhr

werden im diesseitigen Deconomiehof

**14 Stück Fett- und
Rindvieh (Kühe)**



im Aufstreich verkauft und werden Liebhaber eingeladen.

Alfdorf, den 8. Januar 1894.

Freiherrl. vom Holt'sches Rentamt.

Aufrichtiges Heirats = Gesuch.

Ein junger Mann mit 27 Jahren, Oekonom, sucht sich auf diesem Wege mit einem Mädchen gleichen Alters mit circa 2000 M Vermögen zu verheiraten.

Lusttragende wollen sich wenden unter Chiffre 240 L. W. postlagernd Schorndorf mit Photographie. Strengste Diskretion Ehrensache.

Welzheim.

Entlaufener Hund.

Auf der Strecke Haghof-Pfahlbronn hat sich ein

Dachshund

auf den Ruf „Walle“ gehend, verlaufen. Man bittet, denselben gegen Ersatz der Fütterungskosten bei Goldarbeiter **Pauer** abgeben zu wollen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galsdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdannen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. b. Herford i. Westf.

Lob tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte u. über seinen **Holl. Tabak** hat nur **B. Becker** in **Seesen a. S.** Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk.

Für

Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christiana bei Säckingen, Baden.“

Ulmerlose 3 M und 1 M.

Reutlinger 2 M

Laudenbacher 1 M

Hauptgew. 75000, 25000, 15000.

Anteile an 100 Ulmer sowie Reutlinger 4 M, 240 versendet

U. Lang, Marktstr., Stuttgart.

12 gebrauchte und 2 noch ganz neue

Webergeschirre

hat um billigen Preis zu verkaufen. Wer? sagt

Die Redaktion.

Welzheim.

Reutlinger

Kirchenbau-Lotterie.

Zu den von mir verkauften Losen für 1. Serie sind jetzt die Erneuerungs-Lose à Mark 1 bis zum 16. Januar 1894 zu bekommen. Lose für die 2. Ziehung am 20. Februar sind für Mk. 2 zu haben.

Ulmer Münsterbau-Lose

Mark 3., Ziehung 16. Januar 94. Zu einem Gesellschaftsspiel mit 10 Ulmer-Losen empfehle Teilscheine um 60 S und Mk. 1.10.

H. A. Bilsinger.

Langlingen.

Knecht-Gesuch.

Ein zweiter Knecht, nicht unter 18 Jahren, kann sofort eintreten. **Leonhard Wiest**, Herble.

L o r d.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre.

W. Lämmer,
Schneider.

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

Schuld- und Bürgscheine Pfandscheine

Zahlungs-Verzeichnisse sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.